

Natur im Baselbiet – eine Buchbesprechung

ORNITHOLOGENKRITIK, erster Teil: Ornithologen schauen den Vögeln nach, alles andere: Käfer, Mäuse, Schnecken, Asseln und erst recht Pflanzen, Steine und Überreste menschlicher Tätigkeiten interessieren sie nicht. Ihnen fehlt der Sinn für das Ganze, für die Zusammenhänge.

Ornithologenkritik, zweiter Teil: Ornithologen besuchen nur Orte, an denen sie viele und manchmal seltene Arten vor den Feldstecher kriegen: die Petite Camargue Alsacienne (nichts gegen die Petite Camargue), den Klingnauer Stausee (nichts gegen den Klingnauer Stausee) oder Senegal (nichts . . .).

Teil zwei erklärt, warum wir über jeden einzelnen Meerstrandläufer, hat er einmal die Schweizer Grenze überflogen, mehr wissen als über einen observierten Terroristen, während die Klappergrasmücke in ihrem Brutrevier hoch im Jura vergeblich klappert: Über die Brutvögel des Juras, und erst recht über die Winter-vorkommen auch häufiger Arten, wissen wir noch zu wenig.

Teil eins der Kritik hingegen ist unberechtigt. Ich habe ihn erfunden, um zum Thema dieser Besprechung überzuleiten. Selbstverständlich bemühen wir uns alle um ein umfassendes Verständnis der Natur, aber meist fehlt die Zeit, all die verstreuten Informationen zusammenzutragen.

Die Reihe *Exkursionsführer durch Naturschutzgebiete des Kantons Basel-Landschaft* kommt da wie gerufen. In zehn Heften erklärt unser Mitglied Roland Lüthi, welche Tier- und Pflanzenarten in ausgewählten Naturschutzgebieten des Halbkantons warum vorkommen, wie sie zusammenpassen, welche Rolle die Beschaffenheit des geologischen Substrats und das Wetter spielen, und wie der Mensch im Laufe der Jahrhunderte Einfluss nahm.

Der Inhalt richtet sich nach den Besonderheiten des jeweiligen Gebiets. Heft 1 zum Beispiel behandelt den «Rehhag» bei Waldenburg, eine spektakuläre, ost-west-verlaufende Krete, die eine maximale Höhe von 1042m ü.M. erreicht. Teil A umfasst 5 kurze Einleitungskapitel von je 1 bis 2 Seiten: Einleitung, regionale Gesichtspunkte (Klima, Geologie und Geographie), Grundzüge der Natur- und Kulturlandschaft, die 4 Jahreszeiten und den Naturschutz. Im Hauptteil (Teil B, Seiten 7-39) heissen die Kapitel: verschiedene Waldtypen; Flora der Felsen und Flühe (die Krete ist schroff und steil!); Alt- und Totholzpilze; Moose an Nord- und Südseite; die Schneckenfauna an Nord- und Südhang; Reptilien; Gämsen und andere Säugetiere; ausgewählte Wald- und Fluhvögel. Teil C geht auf eine Besonderheit des Rehhags ein: seine Mager- und Waldwiesen. Artenlisten und ein Übersichtsplan im hinteren Klappdeckel vervollständigen das Heft.

In diesem ersten Band haben die Schnecken ihren grossen Auftritt, und der Verfasser zwingt den Ornithologenblick in ungewohnte Richtung: «Wie findet man Schnecken? . . . Gehen Sie auf die Knie und wühlen Sie etwas im Laub. Es gibt ergiebige und unergiebigere Stellen.» 19 von 69(!) Arten, die am Rehhag die ergiebigen Stellen bevölkern, sind im Führer abgebildet.

Im dritten Heft (Wildenstein) erfahren Sie das Wichtigste über Tiere und Pflanzen auf den Eichen, über die Magerrasen darunter und über die Eichen selber. Die Reinacher Heide (Heft 5) hingegen grenzt an die Birs und bietet Gelegenheit, auf die Bewohner des Wassers, des Auenwaldes und der Pionierflächen einzugehen. Mit anderen Worten: Jeder Band bringt etwas Neues, und die Themen überschneiden sich nur so weit nötig.

Folgende Gebiete werden in den Heften 1 bis 8 behandelt:

1. **Rehhag** (56 Seiten)
2. **Tal bei Anwil** (52 Seiten)
3. **Wildenstein** (72 Seiten)
4. **Magerweiden des Laufentals** (80 Seiten)
5. **Reinacher Heide** (84 Seiten)
6. **Region Wasserfallen** (84 Seiten)
7. **Diegtertal** zwischen Chilpen und Tenniker Flue (88 Seiten)
8. **Ermitage** und Umgebung, Arlesheim (88 Seiten)

Die Hefte 9 und 10 sind dem gesamten Kanton gewidmet, aufgeteilt in

9. **Der Kanton im Überblick: Teil A Unterbaselbiet und Laufental** (100 Seiten, mit separater Karte)
10. **Der Kanton im Überblick: Teil B Oberbaselbiet** (96 Seiten, mit separater Karte)

Alle Hefte messen 13x22.5cm und lassen sich in die Beinseitentasche meiner Fjellräven-Hosen stecken. Die grafische Gestaltung ist modern, aber ruhig und übersichtlich. Symbole verbinden Text und Übersichtskarte, und zahlreiche Fotos und Zeichnungen zeigen uns ausgewählte Tiere, Pflanzen und typische Standorte.

Besorgen Sie sich also bald das komplette Set und leiten Sie Ihre nächsten Exkursionsschritte in den Basellandschäftlichen Jura! Nehmen Sie ein Heft, wenn Sie das nächste Mal bei Freunden oder Bekannten eingeladen sind, als Geschenk mit. (Natürlich zusammen mit einer Flasche Wein und einem Blumenstraus – die Naturführer kosten nämlich bloss zwischen 14 und 16 Franken.) Hier die genauen Angaben:

Reihe Natur im Baselbiet

Exkursionsführer durch Naturschutzgebiete des Kantons Basel-Landschaft

Roland Lüthi

Verlag des Kantons Basel-Landschaft, Liestal

Und übrigens: Roland Lüthi's nächstes Projekt ist ein Naturführer des Kantons Basel-Stadt, ein Vorhaben, das die Ornithologische Gesellschaft Basel mit 5000 Franken unterstützt.

Jörg Hagmann 